

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementspreis einschließlich zweier illustrierter wöchentliches Beilagen sowie eines illustrierten Beiblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charandt, Geifersdorf, Klein- u. Großölza,

Inserate kosten die 4sp. Zeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Restanten 20 Pf. Annahme vom Anzeiger für alle Zeitungen.

Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cossmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 62.

Herausgeber: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 29. Mai 1913.

Herausgeber: Amt Deuben 2120

26. Jahrgang.

Aus Nah und Fern

Rabenan, den 28. Mai 1913.

Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers soll auch in unserem Städtchen durch eine allgemeine öffentliche Feier festlich begangen werden. Gedacht ist, daß die Feier am Montag, den 16. Juni im Auldhofsaale abgehalten wird und daß daran die Vereine sich beteiligen. Die Feier wird aus Gesangs- und Musikvorträgen mit Festansprache, sowie allgemeinen Gesängen bestehen. Für Sonntag, den 16. Juni ist seitens des Militärvereins eine Kirchenparade in Aussicht genommen, an der sich auch Mitglieder anderer Vereine beteiligen können.

Nach den jetzt abgeschlossenen Ermittlungen überfragt der diesjährige Pfingstverkehr den vorjährigen nicht unbedeutend. In den Tagen vom Freitag, den 9. bis Dienstag, den 13. Mai sind bei den sächsischen Staatsbahnen insgesamt 2 875 638 einfache Fahrkarten (gegen 2 651 296 im Vorjahre und 31 991 Rückfahr- und Doppelkarten (gegen 30 855), oder im ganzen 2 907 629 Fahrkarten (gegen 2 682 150) verkauft worden. An Fahrgeldern wurden vereinnahmt 2 176 655,27 Mark (gegen 2 066 169,86 Mark), demnach 110 485,41 Mk. = 5,35 Proz. mehr als im Vorjahre.

Die Hasenjagd verspricht allem Anschein nach in diesem Jahre einen guten Ertrag. Der erste Sag der Junghasen ist in der vorzüglichen Frühjahrswitterung gut durchgekommen und auch der zweite Sag ist schon ziemlich ausgewachsen. Leider haben die Junghasen wie auch die Vögel unter den Räuberjagen der Straßen zu leiden. Im Interesse der Jagd sollten die Jagdpächter für einen Abschluß der schwarzen Schädlinge sorgen.

Ein um das Wohl der Gemeinde Großölza und das Vereinsleben durch tatkräftige, aktive Mitarbeit in einer langen Reihe von Jahren sehr verdienstlicher Mann, Herr Gemeindefürsorge Kaufmann Lindner, ist von Sr. Majestät des Königs das Abrechenkreuz verliehen worden.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ist verliehen worden: Das Ritterkreuz I. Klasse vom Abrechenkreuz dem Forstmeister Kempe in Haldendorf, Pl. Thomas in Geifersdorf; das Ehrenkreuz mit der Krone G. W. Hartmann in Haldendorf; das Ehrenkreuz Wolf in Brönchen, Postagent Winkler in Reichstädt.

Der Arbeiter Karl Fern, Wenzel in Dippoldiswalde, der seit Mitte April vermißt wird, ist jetzt in der Wendischbäuser Seebe erhängt aufgefunden worden.

Über das Vermögen des Kiemeisters R. S. Nische in Dippoldiswalde ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursforderungen sind bis zum 8. Juli d. J. bei dem Amtsgericht Dippoldiswalde anzumelden. — Forderungen an den Kiemeister Wäcker in Deuben, über dessen Vermögen gleichfalls das Konkursverfahren eröffnet ist, sind bis zum 17. Juni d. J. bei dem Amtsgericht Döhlen anzumelden.

Mit dem Fischzüchtermeister R. Linke in Charandt ist ein Pachtvertrag über die Pachtung der Fischzucht an den Speerz abgegeschlossen worden. Als Pachtpreis sind für die ersten 5 Jahre 2000 Mark jährlich vereinbart worden. Abdann soll der Pachtpreis auf je weitere 3 Jahre den den Sperrern entnommenen Fischen entsprechend festgesetzt werden, jedoch nicht unter 2000 Mark sinken.

Patentschau, mitgeteilt von D. Krueger u. Co.: Bruno Wittner, Kleinölza, Kartoffelermaschine (Gm.); Paul Zele, Döhlen bei Pöschappel, doppelt wirkende Bremse für Geschirrwagen (Gm.); Arno Kolbe, Rabenan, Scheiben-Rechenmaschine für Addition und Subtraktion (Gm.); Fr. Müller, Pöschappel, Wellpappenmaschine mit Lagerungen für gleichzeitig zwei paar Nisselwagen (Gm.).

Große Aquarell-Ausstellung auf der Brühlischen Terrasse in Dresden. In den lichtvollen Sälen des Sächsischen Kunstvereins ist nach zehnjähriger Pause wieder eine Ausstellung von mit Wasserfarben gemalten Bildern veranstaltet worden. Zwar haben diese Bilder nicht die räumliche Größe, den Glanz, die Leuchtkraft und deshalb auch nicht die Fernwirkung von Ölbildern, sind auch nicht geeignet, große und großartige Sujets zur Darstellung zu bringen; aber einen Vorzug haben die Aquarellbilder doch: Jeder Laie, der im Zeichenunterricht der Volksschule einiges Talent entwickelt hat, kann durch sie Anregungen in Stoff und Technik für eigenes erfolg- und genußreiches Weiterarbeiten empfangen. Und noch eins: Wer so mit Tuschkissen und Stützenbuch durch unfer liebliches, in der ganzen Welt seinesgleichen an reichhaltiger, mannigfaltiger Medialität nicht findendes Elb- gelände wandert und wandernd aquarelliert, der genießt doppelt, mit den Augen des Naturfreundes und denen des Malers, die Formen und Farben, die Flächen- und Tiefenwirkungen, die Ueberschneidungen und perspektivischen Verschiebungen des Landschaftsbildes. Er genießt in mehr künstlerischem Maße

als der Amateurphotograph, da er außer dem wesentlichsten Moment eines Bildes, der Farbe, noch die Freude am Schaffen, ja, erreicht er durch Talent und Übung Höheres, auch am Schaffen mit persönlicher Note genießt. Aus diesem Grunde ist für den Laien eine Ausstellung von Aquarellen mit dieser Reichhaltigkeit, die in die vielen Hunderte geht, eine Quelle reinster Freude, nachhaltigster Wirkung. Wer schon nicht selbst zum Aquarellieren geführt wird, lernt doch mit den Augen der Aquarellisten sehen. — Was aber das Aquarell an Eigenständlichem besitzt, jarten Reiz des Tones, Weichheit des Samts bei gleichzeitiger Glanz und Durchsichtigkeit der Leuchtkraft, das zeigt die Ausstellung in hohem Maße bei Dresdner, auswärtigen und ausländischen Meistern. Es ist auffällig, zu bemerken, wie sie die in den letzten Jahren neuerwachte Freude am Farbigen und Repräsentativen auch auf die Aquarellmalerei übertragen haben. Unter allen sind besonders die Dresdner Maler, unter ihnen natürlich Gottsch. Kuehl zahlreich und bedeutend vertreten. Ueber sie wird nachstehend berichtet.

Der Stadtgemeinderat Altenberg hat beschlossen, anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung in Höhe von 2500 Mk. zu errichten. Die Stiftung soll zur Erbauung eines Luft- und Schwimmbades dienen, das den Namen Kaiser Wilhelm-Bad führen wird.

Eine große Hitzewelle ist über ganz England niedergegangen. London hat seit dem Jahre 1889 keine solche Wärme gehabt. Es ereigneten sich 7 Hitzschläge, von denen 4 tödlich verliefen. — Auch aus Paris wird starke Hitze gemeldet. Seit Sonntag hat Paris, in dem vor wenigen Tagen noch Regen und Kälte herrschte, eine Tagstemperatur von 30 Grad Celsius.

Der Kölner Männergesangsverein beschloß, sich in Zukunft nicht mehr an Gesangswettstreiten zu beteiligen.

Biel bemerkt wurde bei der Königsparade am Sonntag in Dresden auch eine Abordnung von aktiven und Reserveoffizieren der verbündeten I. und II. Armee, bestehend aus Infanterie, Jäger, Artillerie- und Kavallerieoffizieren, deren bunte Uniformen und flatternde Federbüsche den Reiz des militärischen Bildes noch erhöhten. Sr. Majestät der König begrüßte mit schillernder Freude beim Abreiten der Front der Offiziere des Beurtaubtenlandes die am rechten Flügel dabeistehenden österreichischen Gäfte und zeichnete nach der Parade den Führer der Abordnung Oberleutnant Strohmeyer, Kommandeur des I. und II. Feldjägerbataillons Nr. 32 durch eine längere Ansprache aus.

Meine Notizen. — Auf Wunsch der jungen Herzogin von Cumberland, der Prinzessin Viktoria Luise, ist der Wünnenschmuck der Hochzeitstafel und der größte Teil der Blumengebinde, die der Prinzessin von den Gratulanten überreicht wurden, den Berliner Krankenhäusern zur Verteilung überwiesen worden. — In Quidau bei Striegau durchschneit eine im Gemeindegarten wohnende Arbeiterwitwe ihren beiden Kindern im Alter von 1 1/2 und 2 1/2 Jahren die Kehle und beging dann Selbstmord durch Erhängen. Die drei älteren Kinder fanden die Mutter und die Geschwister tot auf. — Der Einjährige Kübler von der I. Batterie des Feldartillerieregiment Nr. 25 in Darmstadt stürzte so unglücklich auf dem Exerzierplatz mit dem Pferde, daß er auf der Stelle tot war. — In Herlasgrün bei Plauen i. V. wurde auf der Bahnstraße die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, der wahrscheinlich aus dem Zuge gefallen ist. Dem Toten war der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Als ein in äußerst schneller Fahrt von Pulsnitz kommendes Auto in der Nähe von Radberg an einem Milchgeschirr des Schlehengerichts Lippersdorf vorbeifuhr, schaute das Pferd. Der Milchwagen stürzte um und wurde zertrümmert. Der Reiter kam unter seinen Wagen zu liegen, wurde aber glücklicherweise nicht verletzt. Die Insassen des Autos kimmerten sich aber nicht um den angerichteten Schaden, sondern setzten in rasendem Tempo ihre Fahrt fort. — In Döhlen brannten die Wirtschaftsgebäude des Restaurants Weinberg nieder. — In Wolgast wütete nachts ein Riesenfeuer, wie man es noch nicht erlebt hat. Auf den Werken der Wolgaster Holzindustrie-Gesellschaft brach Feuer aus, das von dem Betriebsgebäude der Gesellschaft auf das Holzlager übersprang und wertvolle ausländische Hölzer vernichtete. Auch verbrannten 60 Arbeitsmaschinen. Ueber 200 Arbeiter sind brotlos. Ein Tischlermeister erlitt bei den Rettungsarbeiten schwere Verletzungen, die seine Ueberführung in die Greifswalder Klinik nötig machten. Die Entzündungsbursche des Feuers ist noch unbekannt. — In Junsbrud wurde ein bei einem Ausfluge auf der Karwendelbahn plötzlich verstorbenen Herr sächsisch als der 45 jährige Joseph Hell aus Wien anerkannt und auch als dieser beerdigt. Nunmehr stellt sich aber heraus, daß ein Jertum vorliegt. Der Tote ist der Klavierspieler Leonhard aus Leipzig. Er wird auf Wunsch seines Sohnes exhumiert und nach Leipzig gebracht. — Der Sergeant Wieg vom Inf. Regt. Nr. 103 in Dauen, der mit mehreren Kameraden

einen Radausflug nach Wäsenberg unternommen hatte, kam auf der Rückfahrt mit seinem Rad zu Fall und stürzte so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. Wieg war Zahlmeisterapparatist und stand im 28. Lebensjahre. — Der früh von Pirna nach Zwiesel kommende Personenzug mußte auf freier Strecke halten, weil ein circa 2 Jahre alter Knabe ruhig zwischen den Schienen sitzen blieb und die Signale der Lokomotive und das Näherkommen des Zuges nicht beobachtete. Ein Bahnbeamter mußte erst den Kleinen vom Bahndamper weg auf die Seite bringen, ehe die Weiterfahrt fortgesetzt werden konnte. — Aus Schönbach i. V. meldet man, daß in Absroth nachts das Anwesen von Gassel niedergebrannt ist. Dabei ist der Gutspächter Senger bei dem Versuch, seine beiden 6 und 10 Jahre alten Kinder zu retten, mit diesen in den Flammen umgekommen.

Ein gemeiner Streich ist einem Bäckermeister in Dauen gespielt worden. Als in einer Familie ein von dem Bäckermeister bezogenes Brot angebrochen wurde, stieß man auf einen Watterpfropfen. Die nähere Untersuchung ergab, daß in das Brot ein von einem Verbannten herabgebranntes, mit Karbol getränktes Watterstück eingeknetet worden war. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der sklererregende Gegenstand durch eine Fahrlässigkeit in das Brot gelangt ist, vielmehr muß dem Bäckermeister ein gemeiner Streich gespielt worden sein. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Der Meister ist durch das Vorkommnis natürlich erheblich geschädigt.

Bei der Danziger Privatbank Aktiengesellschaft sind in der Devisenkasse Lauenburg Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Die beiden Depositenbuchhalter unternahmen ohne Wissen des Direktoriums an der Berliner Börse große Spekulationen, durch die ein beträchtlicher Rückgang im eigenen Kurse zu verzeichnen war. Nach blühigeren Feststellungen ist die Bank um 400 000 Mark geschädigt. Die Engagements an der Berliner Börse belaufen sich auf 5 Millionen Mark und effektiv auf 10 Millionen Mark.

Dresden. — Eine Flugmaschine landete am Montag abend auf dem Selter. Es war eine Rumpflerstaube, die von dem Leutnant Meyer vom Döbener Inf. Regt. in Begleitung eines Gastes gesteuert wurde. Die Flieger waren in Leipzig aufgestiegen und hatten den Flug nach Dresden ohne Zwischenlandung in 1/2 Stunden zurückgelegt. Die Maschine wurde während der Nacht militärisch bewacht. Am Dienstag nachmittag flogen sie wieder nach Leipzig zurück. — Auf der Albergasse in Dresden stürzte der im 3. Stock wohnhafte Tischlergehilfe Hornung nach Rückkehr von einem Vergnügen aus dem Fenster in den Hof hinab und erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte. — In der Mufenhalle in Borstau wurde der als Tanzmeister wirkende Herr Weller bei Ausübung seines Berufes von einem Herzschlag betroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. — Im großen Stragegehe wurde die Leiche einer unbekanntes, etwa 30 Jahren alten, bereits stark in Verwesung übergegangenen Frau aus der Erde gezogen und polizeilich aufgehoben. Sie mag etwa 2 Monate im Wasser gelegen haben.

Ein Geldtäschchenräuber wurde auf dem Altmarkt in Dresden bei frischer Tat festgenommen. Er hatte einer Dame in der Nähe des Geschäfts von Hartwig u. Vogel die Tasche entzogen, wurde aber alsbald von dem am Eingange der Seestraße stehenden Gendarmen ergriffen. Der in der Mitte der 30er Jahre stehende Räuber hätte im Falle des Geltingens u. a. 40 Mk. erbeutet, die sich in der Tasche befanden.

Auf der Charandter Straße in Dresden wurde ein 77jähriger Privatist von einem Straßenbahnwagen umgerollt. Er erlitt eine derartige Schädelverletzung, daß er bald darauf verstarb. Nach den Verichten von Augenzeugen trifft den Wagenführer keine Schuld.

Ein in der Sechstraße in Dresden wohnhafter verheirateter Maschinist G. hob seinen 5 Monate alten Sohn aus dem Bett in die Höhe und ließ ihn dabei versehentlich auf die Diele fallen. Der kleine Junge erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß er alsbald verstarb. Der unvorsichtige Vater dürfte sich wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht zu verantworten haben.

Um eine ständige Lehrerstelle an der Schule zu Lauja, ausgeschrieben mit dem Minimalgehalt von 400 Mk. Wohnungsgeld, haben 44 Bewerber ihre Gesuche eingereicht. Dies beweist, daß noch kein Lehrermangel in Sachsen ist.

Zur einheitlichen Ausschmückung der Straßen Berlins beim Regierungsjubiläum des Kaisers haben der Magistrat und die Stadtverordneten in einer gemeinschaftlichen Sitzung 80 000 Mark bewilligt.

Bei dem Zusammenstoß zwischen griechischen und bulgarischen Truppen bei Tanhangion sind nach amtlichen Feststellungen auf Seiten der Griechen 3 Offiziere und 36 Soldaten getötet und 3 Offiziere und 134 Soldaten verwundet worden.